

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu  
Münster, East, und kostet bei Voraus-  
zahlung:  
für Canada . . . \$1.00  
für andere Länder \$1.50  
Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einseitig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
nachfolgende Einrückungen.  
Solosätze werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine kritische katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird un-  
bedingt zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u.ä. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, East, Canada.

**St. Peters Bote,**  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Thursday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
Subscription \$1.00 per year, pay-  
able in advance.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Rea-  
ding notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line nona-  
reel 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

10. Jahrgang No. 3 Münster, Sask., Donnerstag, den 6. März 1913 Fortlaufende No. 771

## Hirtenbrief

Seiner Gnaden des hochw. Herrn Bischofs  
Albert Pascal, O. M. I., von Prince Albert.

Für die Fastenzeit 1913

Albert Pascal, durch die Gnade Gottes und des hl. Apostol.  
Stuhles, Bischof von Prince Albert.

Dem Welt- und Ordensklerus, den religiösen Genossenschaften und  
allen Gläubigen Unserer Diözese, Heil, Frieden und Segen im Herrn.  
Ehrwürdige Mitarbeiter und liebe  
Brüder!

Wir haben es für gut befunden,  
bei Beginn dieser Fastenzeit  
auch aufmerksam zu machen und  
eure Gedanken recht ernstlich hin-  
zuweisen auf die überaus strengen  
Pflichten, die jene zu erfüllen ha-  
ben, welchen die Sorge für die  
Seelen obliegt, als da sind: die  
Eltern im Hause, die Lehrer des  
Laien- oder Ordensstandes in der  
Schule, die Professoren in den hö-  
heren Lehrfächern, die Geistlichen  
in ihren Pfarreien und vor allem  
die obersten Seelenhirten, die vom  
heiligen Geist in die ersten Reihen  
der Hierarchie gestellt wurden, um  
das von Jesus Christus den Apo-  
steln übertragene Lehramt auf Er-  
den fortzusetzen; wir wollen zu euch  
reden über die christliche Er-  
ziehung. Der Endzweck aller un-  
serer Arbeiten kann tatsächlich nicht  
vollkommener zusammengefaßt oder  
deutlicher ausgedrückt werden als  
durch dieses einfache Wort. Ist es  
nicht wahr, daß das Erziehungs-  
werk in der Emporhebung der  
Seele über sich selbst, über die Lei-  
denchaften und verärgerten Reize  
dieses Lebens besteht, damit sie wo-  
möglich jenen Grad des Ebenmaßes  
mit dem sittlichen Vorbilde erreichen  
möge, den die göttliche Vorsehung  
von jedem Menschen in seinem  
Stand verlangt? Und was anders  
ist der Zweck des Pfarr- und Prie-  
steramtes, als die Emporhebung  
der Seelen zu Gott, auf daß sie  
dem göttlichen Vorbilde seines  
fleischgewordenen Sohnes nachge-  
bildet werden, daß heißt, auf daß  
sie Jesus Christus als ihr einziges  
lebendiges Vorbild und allgemeines  
Muster betrachten, wie dies einst  
der hl. Paulus tat und wie dies in  
unseren Tagen der hl. Vater aufs  
neue verlangt durch seine Absicht,  
alles in Christo zu erneuern: In-  
staurare omnia in Christo.

Die zur Vollkommenheit und  
Heiligung uns von der Kirche ge-  
botenen Mittel sind nichts mehr  
und nichts weniger als Mitwirkler  
oder Werkzeuge der übernatürlichen  
Erziehung. Die Sacramente, und  
im besonderen das Altarsacrament,  
sind die wirksamsten unter diesen  
Mitteln. Wenn, wie schon oft gesagt  
wurde, das Werk der Erziehung ein  
wahrer Apostolat ist, dann können  
wir gewiß mit nicht geringerer  
Wahrheit behaupten, daß das höch-  
ste Apostolat — die priesterliche  
Wirksamkeit — ihrerseits die er-  
habenste Form der Erziehung ist. Es  
ist wahr, das Wort Erziehung er-  
weckt in uns natürlicherweise den  
Gedanken an die Schule und an  
das Schulwesen; denn die Schule  
ist vor allen Dingen und sogar aus-  
schließlich eine Stätte der Erziehung  
und der Bildung. Nichtsdestoweni-  
ger ist es wahr, und zwar in glei-  
chem Maße, daß die Religion, die  
Familie und die Presse kraft ihres  
Einflusses für ihre Kreise wahre  
Schulen der Erziehung sind. Die  
Erziehung im allgemeinen zu be-  
handeln, bedeutet daher, eine Frage

anzustellen, die sich weit über die  
Wände des Schulhauses oder Kol-  
legiums hinaus erstreckt, obgleich  
diese die zuerst Beteiligten sind.

### Das Wesen der Erziehung im allgemeinen.

Erziehung in dem gewöhnlichsten  
Sinne des Wortes ist ein Verfahren,  
kraft dessen man den Menschen oder  
das Kind als das ansieht, was es  
ist, um es zu dem zu machen, was  
es sein soll. Die Verwirklichung  
eines allgemeinen Ideals der Voll-  
kommenheit ist das Ziel und das  
charakteristische Element im all-  
gemeinen, insofern man von ihren  
verschiedenen Zweigen im besonde-  
ren abhebt. Die christliche Erzie-  
hung ist daher jene, welche die Her-  
anbildung von Christen bezweckt,  
das heißt die Wiedergeburt Christi  
in den Seelen der Gläubigen, die  
Verwirklichung in jedem Einzelnen  
jenes sittlichen oder religiösen Ide-  
als oder jener Ansammlung von  
Tugenden, die unser eingeborener  
Herr und Meister als Erbteil jenen  
hinterlassen hat, die ihm zu den  
ewigen Freuden folgen. Der zu  
bearbeitende Gegenstand ist der  
Mensch oder das Kind mit all seinen  
Fehlern, Neigungen und Gewohn-  
heiten, Kräften und Talenten, so-  
wohl geistigen als sittlichen, oder  
mit einem Wort, mit dem ganzen  
auszumühenden Reichtum seiner  
Seele. Der zurückzulegende Weg  
zwischen dem Ausgangspunkt und  
dem Ziel wird durch den Entwick-  
lungsengang der Erziehung bedingt.  
Der Führer oder Steuermann auf  
diesem Wege der Vollkommenheit,  
der Handwerker bei dieser rauhen,  
aber edlen Arbeit, ist der Erzieher.  
Diese Begriffe, obgleich kurz zu-  
sammengefaßt, werden ausreichen,  
um die Arbeit des christlichen Er-  
ziehers, was die Hauptpunkte an-  
belangt, im Umriss darzulegen. Vor  
allem muß er erstens als sicherer  
Führer und erfahrener Steuermann  
vollkommen wissen, zu welchem Ziel  
und Ende er die seiner Sorge An-  
vertrauten zu führen hat, and weil  
das zu erreichende Ziel die Ver-  
wirklichung eines sittlichen Ideals  
oder die Bervollkommnung des Le-  
bens ist, so muß er zweitens seinen  
Schülern in eigener Person Richt-  
schnur und Lebensregel bezüglich  
jenes Ideals oder jener Vollkom-  
menheit sein. Er muß deshalb mit  
einer genauen, ersten und tiefen  
Kenntnis der Religion, wie sie ein  
überzeugter, sittlich gebildeter und  
ganz katholisch ausübt, ausgerüstet  
sein. Es wäre nicht ausreichend,  
wenn er das zu erstrebende Ziel  
zwar wüßte, aber als Steuermann  
die Handhabung des Kompasses  
nicht verstünde, oder als Führer die  
geistigen und sittlichen Kräfte und  
Fähigkeiten seiner Schüler nicht  
kännte.

Er muß, mit einem Wort, ver-  
traut sein mit dem ganzen Bund  
jener angeborenen und erlangten  
Kräfte, die gleichsam den Unter-  
grund des menschlichen Lebens bil-  
den, den Acker, der vom Unkraut  
gereinigt, kultiviert und mit frucht-

barem Samen besät werden muß.  
Jeder Erzieher soll daher ein Psy-  
chologe (Seelenkennner) sein. Endlich  
und ganz besonders soll der Erzieher  
die Kunst besitzen, Seelen auszu-  
bilden, ihnen eine Gestalt zu geben  
und sie zu den Höhen des Ideals  
hinzuloten. Er soll deshalb erfah-  
ren sein in den Geheimnissen der  
Pädagogik (Erziehungslehre), jener  
Wissenschaft der Erziehung, die  
gleichzeitig eine Kunst ist, ars animarum  
regimen animarum, so umfangreich,  
verwickelt und verschieden, wie die  
Erziehung selbst.

### Anwendung dieser Grundsätze.

Läßt uns versuchen, in kurzen  
Umrissen diese allgemeinen Grund-  
sätze auf jene spezifisch religiöse Er-  
ziehung anzuwenden, deren Zweck  
die Bildung überzeugter, aufrichti-  
ger und praktischer Christen ist:  
Menschen, die in ihrem täglichen  
Leben gemäß der heiligen Religion  
Jesu Christi leben. Es ist klar, daß  
das Sichzurückgehen mit religiö-  
sen Übungen bei entscheidenden  
Stunden des Lebens — z. B. daß  
man sich um den Empfang der  
Taufe, der ersten hl. Kommunion,  
der christlichen Ehe nebst ihren Fei-  
erlichkeiten, der letzten Delung,  
sorgt, daß man selbst das Gebot der  
Messeanhörung am Sonntag, der  
freitäglichen Abstinenz und der  
Ostertagspflicht, beobachtet — nicht ge-  
rade ein Leben nach der Religion  
ist — es ist nämlich ein Ab-  
finden (Kompromiß), kraft dessen  
das Licht der Gnade in der Seele  
des Christen vor dem Erlöschen  
noch eben bewahrt wird. Sich zu-  
rückzuziehen, Gott zu bitten und  
seinen heiligen Namen anzurufen  
bleibt in dringender Not, bedeutet  
sicherlich nicht weniger, als ihn als  
einen Knecht oder Beschwichtigter  
der menschlichen Laune, statt als  
den unumschränkten Herrn der Welt  
zu betrachten.

Der Einfluß der Religion auf das  
Leben muß unendlich tiefer und  
jeine Tragweite unbegrenzt sein.  
Indem die Religion es dem mensch-  
lichen Geschlecht ermöglicht, sein  
einziges und letztes Ziel zu erken-  
nen und zu erreichen, gibt sie durch  
diesen Umstand schon von selbst  
Antwort auf die bedeutungsvolle  
Frage: Warum und weshalb haben  
wir das Dasein? Der Religion müs-  
sen alle anderen Zwecke und Ziele  
untergeordnet sein. Kein Gedanke,  
Werk oder Umstand kann sich weder  
mittelbar noch unmittelbar dem  
Einflusse der Religion entziehen,  
denn diese steht über allen und ist  
die höchste und allgemeine Richt-  
schnur für das menschliche Leben.  
Man darf die Religion auch nicht  
herabmindern zu einer vagen reli-  
giösen Gefühlswelt, die in Zerk-  
zern nach einem unendlichen Wesen  
sich auflöst, das weder Namen, Ur-  
sprung, Ursache oder Rahmstoff hat,  
außer in den dunklen Tiefen eines  
individuellen Bewusstseins. Es ist  
wahr, daß Geschichte, Psychologie  
und Erfahrung sich einig sind, in-  
dem sie anerkennen, daß das in-  
stinktive Bedürfnis der Religion  
und das Sehnen nach dem Unend-  
lichen dem menschlichen Herzen und  
den lebendigen Quellen des mora-  
lischen Lebens eines Menschen zu  
Grunde liegen; aber es ist ebenso  
wahr, daß dieses Bedürfnis und  
Sehnen notwendigerweise von einer  
äußerlichen Quelle, die über dem  
Gewissen selbst steht, befriedigt  
werden muß. Die Religion muß,  
um echt zu sein, sich an eine leben-  
dige und persönliche Gottheit, den  
ersten Ursprung und letzten End-

zweck unseres Daseins, wenden.  
Und dieser unendliche Gott hat sich  
uns geöffnet als Einer in drei  
Personen. Die zweite dieser Per-  
sonen, der Sohn Gottes, hat, indem  
er Fleisch angenommen, um uns  
durch seinen Tod zu erlösen und uns  
den Weg zu seinem Leben und sei-  
nen Beispielen zugänglich zu ma-  
chen, sozusagen die Gottheit zu  
uns herabgebracht und unter dem  
Schleier feiner menschlichen Natur  
uns gezeigt. Christus ist daher der  
einzig und notwendige Mittler  
zwischen Gott und den Menschen,  
und außer ihm gibt es keine wahre  
Religion. Während er am Tage  
seiner Himmelfahrt keine greifbare  
und sichtbare Gegenwart auf Erden  
uns entzog, blieb seine geistige u.  
lebendige Gegenwart, sein Erlösungs-  
und Heiligmachungswort auf greif-  
bare Weise bei uns zurück. Einige  
besondere Fälle der Offenbarung  
Gottes und geheimnisvoller Erscheinungen  
angenommen, ist unsere Vereini-  
gung mit Jesus Christus durch diese  
äußerlichen Formen derart bedingt,  
daß es die größte Täuschung wäre,  
eine persönliche oder lebendige Ver-  
einigung mit Jesus Christus anzu-  
nehmen, die sich einzig und allein  
auf das Zeugnis des individuellen  
Gewissens stütze, sei es auch, daß  
man als Bekräftigung hierzu selbst  
die Worte der hl. Schrift herbei-  
ziehen könnte. Unser Herr ist immer  
noch für uns genau so wie zur Zeit,  
da er auf Erden wandelte, der Weg,  
die Wahrheit und das Leben. Als  
die Wahrheit zeigt er sich den Aus-  
erwählten in seiner Herrlichkeit und  
Glorie, während er sich den Men-  
schen auf der Erde unter dem  
Schleier des Glaubens und des  
Schwunders in Regina verheiratet  
wurde, hat nun seine gerechte Strafe  
erhalten. Magistrat Brown von  
Saskatoon verurteilte ihn zum  
Schwurgericht in Prince Albert,  
das kürzlich seine Sitzungen hatte.  
Dort erhielt er durch Richter Forbes  
9 Monate Gefängnis. Der Ver-  
urteilte hatte in Regina, wo er zu-  
erstein von bekannten Deutschen  
Geld sammelte für Messen für die  
armen Seelen, gesagt, daß er auf  
Priester studiere, und am 19. März  
in Prince Albert geweiht wurde.  
Nun ist er in Prince Albert und  
wird auch am 19. März noch dort  
sein, aber im Gefängnis.

Die Bürger Reginas haben am  
25. Februar 16 Rebengeheke ange-  
nommen, die eine Ausgabe von  
\$2,743,000 zur Verbesserung der  
städtischen Verhältnisse bewilligen.  
In Saskatoon wurde kürzlich das  
neue Warenhaus der Cairns Co.  
dem Publikum geöffnet. Es ist ein  
sehr hoches Gebäude und in  
jeder Hinsicht modern. Die innere  
Ausstattung hat allem \$110,000  
geköstet. Es sind 2 Eingänge vor-  
handen, einer an der 23. Street, der  
andere an der 2. Ave. Das Geschäft  
hat sogar eine eigene Bäckerei, wo  
das Publikum zuschauen kann, wie  
Brot, Kuchen usw. hergestellt wer-  
den; es können daselbst 500 Brote  
auf einmal gebacken werden. Dieser  
neue Laden hat \$1,000,000 gekostet;  
der Wert der Borräte wird auf  
\$450,000 geschätzt, und 250 Ange-  
stellte sind im Laden beschäftigt.

### Fortsetzung folgt.

### Aus Canada.

#### Saskatchewan.

Der Pseudopriester Joseph Cle-  
menteau (auch Joseph von Kempen  
oder Joseph von Kempenhoff), der  
in Duntown und Raymore Pfarre  
spielte und in Allan Geld sammelte  
für ein Seminar, dann aber als  
Schwindler in Regina verhaftet  
wurde, hat nun seine gerechte Strafe  
erhalten. Magistrat Brown von  
Saskatoon verurteilte ihn zum  
Schwurgericht in Prince Albert,  
das kürzlich seine Sitzungen hatte.  
Dort erhielt er durch Richter Forbes  
9 Monate Gefängnis. Der Ver-  
urteilte hatte in Regina, wo er zu-  
erstein von bekannten Deutschen  
Geld sammelte für Messen für die  
armen Seelen, gesagt, daß er auf  
Priester studiere, und am 19. März  
in Prince Albert geweiht wurde.  
Nun ist er in Prince Albert und  
wird auch am 19. März noch dort  
sein, aber im Gefängnis.

#### Alberta.

Der hochw. C. S. Vitour, O. M. I.,  
Bischof von Regina, hat die Provinz  
Alberta in 75 Heimatsstudien aus-  
geteilt. Die Provinz ist in 75  
Bischofsdiözesen eingeteilt, die  
den Ver. Staaten auf dem Wege  
zur Peace River Gegend.

Es ist daher ersichtlich, daß das  
Dogma, die Sittenlehre, die Litur-  
gie und das Disziplinargesetz der  
katholischen Kirche gleichsam vier  
Strahlen sind, die zu Jesus Christus  
führen; vier große Kräfte, durch  
welche uns sein Leben zufließt;  
vier große Kräfte, die uns zu ihm  
emporheben. Sie wurden seiner  
von ihm mit göttlicher Autorität  
ausgerüstet und mit ihm eins sei-  
enden Kirche anvertraut. Wir müs-  
sen uns daher an die Kirche wenden,  
wenn wir mit Jesus Christus zu-  
sammenkommen wollen; sie, und  
sie allein kann uns sicher zu ihm  
führen. Das individuelle Gewissen,  
die Familie und selbst die Gesell-  
schaft kann nur dann den Weg, die  
Wahrheit und das Leben finden,  
wenn sie sich an diese Braut Christi  
wendet, die auf geheimnisvolle Art  
in der Welt fortbesteht. Dies, liebe  
Brüder, sind die weiten Umrisse,  
die in der christlichen Erziehung er-  
klärt werden müssen, je nach der  
Fähigkeit der einzelnen und in sol-  
cher Weise, daß die Gemüter er-  
leuchtet, die Herzen erwärmt, die  
Seelen durchdrungen werden und  
alle den reichlichsten Nutzen für das  
übernatürliche Leben davontragen  
können.

#### British Columbia.

Die Legislatur wurde am 1. März  
geschlossen, nachdem 100 Vorlagen  
Gesetzesentwurf erlangt hatten. Eines  
der Gesetze ist, daß die Legislativ-  
mitglieder in Zukunft auf 5 Jahre  
erwählt werden. Ein anderes Ge-  
setz garantiert die Bonds der C. R.  
N. für Endstationen in Port Mann,  
Bancover, Westminster und Vic-  
toria in einer Höhe von \$10,000,000  
zu 4 1/2 Prozent.

#### Manitoba.

Sobald die Hafenarbeiten an der  
Hubbards Bay beginnen, wird die  
Bay mit der Station Le Pas draht-  
los verbunden werden, jedoch die  
Regierung in Ottawa über den  
Fortschritt der dortigen Arbeiten  
niets genau informiert sein wird.  
Am 22. Febr. war Gouverneur  
Eberhart von Minnesota Gast auf  
dem Festbankett der amerikanischen  
Kolonie zu Winnipeg. Das Bankett  
wurde zu Ehren von Washingtons  
Geburtstag veranstaltet.  
Die Grain Growers Co., eine ko-  
operative Vereinigung von Farmern  
des westlichen Canada, schloß den  
Kauf von 300,000,000 Kubik Schlag-  
holz, das in West George, B. C.  
gelagert ist, zum Preis von \$1.50  
für taufend Kubik ab. Die Organi-  
sation beabsichtigt mit dem Ankauf,  
den Farmern Bankholz zu anneh-  
barem Preis liefern zu können.

#### Ontario.

Mit einer Majorität von 30 Stim-  
men passierte am 28. Febr. früh-  
morgens um 2 Uhr die Klottenvor-  
lage der Kapitalveränderungen die  
zweite Lesung. Die Verteilung der Stim-  
men war 116 gegen 84.  
Ein gewisser R. C. Miller aus  
Montreal, der frühere Vorsitzende  
der Diamond Light and Heating Co.  
dieser Stadt, sollte sich vor den  
Schranken des Parlamentes darüber  
verantworten, was er mit dem Be-  
trage von \$41,000 angefangen habe,  
welche Summe ihm im Jahre 1907  
von der genannten Company ge-  
geben wurde, damit er mit diesem  
Gelde der betr. Gesellschaftige Regie-  
rungsaufträge besorgen sollte. Herr  
Miller zog es vor zu schwören, um  
nicht etwa durch schnelle Antworten  
„Jemand“ bloßzustellen. Er wurde  
deshalb einstweilen ins Gefängnis  
gesteckt. Die Zeitungen behaupten,  
daß dieser Miller Canadas erster  
politischer Gefangenener sei.

Das Testament C. M. Hays, des  
Präsidenten der Grand Trunk Bahn  
der Welt, hat bei dem Untergang  
der „Titanic“ einbüßt, legt über  
die Hinterlassenschaft, die sich auf  
eine Million Dollars beläuft, seine  
Gattin und etliche Wohlthätigkeits-  
gesellschaften als Erben ein. Seine  
vier weiblichen Töchter sind jedoch  
nur mit Legaten von je \$10 bedacht  
worden. (Ein hochherziger Vater!  
T. Med.)

Nach dem statistischen Amt betrug  
die Anzahl der Telephon-Kompa-  
gnien am Ende des letzten Jahres  
683, sie wuchs um 146. In Mani-  
toba und Alberta sind die Systeme  
Eigentum der Provinzen, ebenso  
größtenteils in Saskatchewan. On-  
tario hat 369 Telephongesellschaften,  
Quebec 62, New Brunswick 17,  
New Schottland 12, Alberta 2, Sas-  
katchewan 26, Manitoba 3, Briti-  
sch Columbia 10 und Prince  
Edward Island 1. Das Gesamtkapital  
der Gesellschaften beläuft sich auf  
\$46,276,431, mit einem Mehr von  
\$6,232,867 gegen das letzte Jahr.  
Es kommen damit \$124.75 auf das  
Jahre. Zunahme \$195,250.

### St. Peters Bote.

the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Thursday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
Subscription \$1.00 per year, pay-  
able in advance.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Rea-  
ding notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line nona-  
reel 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.